

Hoch verehrtes Publikum, liebes Musiktheater Konrad-Team,

bevor wir gleich in die aberwitzig fantastische Welt des Kommissar Shakespeare eintauchen, sei erlaubt, dass wir uns vorab mit einem nicht weniger fantastischen Kosmos beschäftigen, der in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag feiert: Dem Musiktheater Konrad.

Es ist Quelle großartiger Geschichten, die mit ihren jungen Helden von Freiheit und Verantwortung, von Selbstermächtigung und sozialer Verpflichtung, von der Selbsterkenntnis ihrer Protagonisten im Anderen erzählen, kurzum von der Reise, die jede wahrhaft menschliche Entwicklung ist. Mit Höhen und Tiefen, Verzweiflung und Erlösung. Die frühe katholische Sozialisation ihres Autors können diese zutiefst menschlichen Heilsgeschichten inklusive Höllenfahrten nie ganz verleugnen.

Das Musiktheater Konrad ist aber nicht nur diese ingeniöse Geschichtenerfindungsmanufaktur, sondern auch ein Geschichtenvertonungs-Unternehmen, das den passenden Sound für alle Kapitel und alle Charaktere seiner Erzählungen findet.

Vor allem aber ist es eine Produktionsagentur, die die Realisierung ihrer Musiktheater-Erfindungen selbst in die Hand nimmt. Nicht als generalstabsmäßige professionelle Abarbeitung eines festgelegten Masterplans, sondern als sensibler pädagogischer Entwicklungsprozess mit Schülerinnen und Schülern von der vierten Klasse an, die ihre individuellen Fähigkeiten, die ihre persönlichen Erfahrungen und die ihre jeweilige Tagesform einbringen und darin das Stück, „ihr“ Stück mitformen.

In dieser Fülle der Aufgaben ist die Unternehmung Musiktheater Konrad derart komplex und wenig standardisierbar, dass vor zehn Jahren kaum jemand die Wette darauf eingegangen wäre, dass das Abenteuer mehr als eine Produktion überstehen würde. Und heute? Das Musiktheater Konrad blickt entgegen allen realistischen Prognosen auf die Trilogie „Wenn ein Stern vom Himmel fällt“ - „Himmel, Hagel, Stern und Blitz“, „Einmal Hölle und zurück“, auf das Musiktheater „Simba - ein Löwenmärchen“ und auf „Kommissar Shakespeare“, auf Wiederaufnahmen der Stücke auf Reloaded-Versionen mit neuen Ensembles und auf eine CD-Hörspielproduktion.

Es blickt auf zehn sehr produktive Jahre zurück, in denen es bewiesen hat, dass in der Schule künstlerische Leistungen gerade dann möglich sind, wenn die individuellen Stärken zum Maßstab gemacht werden und nicht ein externes Regelwerk, an dem wir richtig oder falsch unterscheiden.

Was für ein Luxus, wenn Projekte so nah an den Schülerinnen und Schülern entwickelt, ihnen Rollen auf den Leib geschrieben werden, in denen sie sich wiederfinden, an denen sie wachsen können! Das kann nur gelingen, wenn die Arbeit an diesen Projekten die Balance zwischen Fantasie und Disziplin herstellen kann. Wenn neben dem kreativen Spiel immer auch das Resultat, nämlich das präzise choreografierte Bühnenereignis, eine führende Rolle spielt.

Und hier kommen wir auf das Spezifische des Musiktheaters Konrad zu sprechen. Das besteht in der unkopierbaren Mischung aus professionellem Produktionsapparat mit Regie, Bühnenbild, Beleuchtung, Kostüm und Requisiten und der Arbeit mit den jungen Darstellerinnen und Darstellern, die

sich über ein Dreivierteljahr unter Konrads Anleitung das Stück und ihre Rollen aneignen. Diesen Spagat zwischen professionellen Produktionsbedingungen auf der einen Seite und dem höchst individuellen Aneignungsprozess eines Schülerensembles auf der anderen, kann wohl nur einer aushalten: Konrad Haas, Gründer und Mastermind des Musiktheaters Konrad.

Er besitzt die Gabe, auf Augenhöhe mit seinen Darstellerinnen und Darstellern zu arbeiten, sie zu motivieren, zu fördern, ihre besonderen Talente zu erkennen und sie in die Rollen zu integrieren und auf der anderen Seite verliert er nie das Produktionsziel aus dem Auge: Den Moment, an dem geliefert werden muss. Graswurzel-Pädagogik und Produktionsprofessionalität - das ist der genetische Code des Musiktheaters Konrad und es ist die große Kunst des Konrad Haas, in jedem seiner Darstellerinnen und Darsteller das zu entdecken, was seine Stücke lebendig werden lässt und es mit unnachgiebiger Milde herauszuarbeiten und auf den Punkt zu bringen.

Wir ahnen, was eine solche Spiel- und Bühnenerfahrung mit jungen Menschen macht, die vielleicht zum ersten Mal mit dem Theater in Berührung kommen - größere Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung kann man sich in keinem Lehrplan vorstellen. Welch ein Glück, dass es Schulen und Lehrer gibt, die solche Projekte unterstützen und mittragen!

Zehn Jahre Musiktheater Konrad wäre aber auch nicht möglich, ohne Menschen, die an das eigentlich unmögliche Projekt glauben. Allen voran Uschi Hansen, die von Beginn an felsenfest davon überzeugt war, dass solche fantastischen und fantasievollen Produktionen möglich werden, wenn es Konrad in die Hand nimmt, der mit dem Kopf in den Wolken und mit den Füßen

auf dem Drahtseil. Uschi, inzwischen Intendantin des Musiktheaters hat für die Finanzierung der Produktionen gesorgt und damit einen nicht weniger wichtigen Teil zum Gelingen beigetragen. Es wäre allerdings nicht Uschi Hansen, wenn sie nicht als Flötistin auch noch ihren musikalischen Beitrag leisten würde und wir ahnen, dass sie es sich als Intendantin nicht nehmen lässt, die Arbeiten als Sparringspartnerin mit liebevoll-kritischer Direktheit zu begleiten. Und daneben sind von der Regie über Kostüme, Requisite, Bühnenbild, Beleuchtung, Ton und Band viele Menschen daran beteiligt, dass wir in die fantastischen Welten des Konrad Haas eintauchen können. Zehn Jahre Musiktheater Konrad ist eine große Gemeinschaftsleistung, die ihr Energiezentrum im nimmermüden Konrad Haas hat.

Wir gratulieren dem Musiktheater und allen seinen Aktivistinnen und Aktivisten zum runden Geburtstag und freuen uns auf die nächsten zehn Jahre Fantasie, Leidenschaft und Bühnenspektakel mit Himmelfahrts- und Höllenkommando! Happy Birthday!

Und jetzt Vorhang auf für Kommissar Shakespeare!